

## Wie realisiert man ein soziales Projekt in Zeiten von Social Distancing & #StayHome ?

Beispielprojekt "West-UP", <http://west-up.de>:

- sollte eigentlich im Frühjahr 2020 starten, wird nun dank Corona überwiegend digital realisiert
- Projekt im Verbund mehrerer Organisationen: Stadtteil-Infokanal bei Telegram, Instagram und Facebook, siehe <http://west-up.de/angebote/infokanal>

Problematik:

- Social-Media-Tools o.ä. sind oftmals nicht erlaubt (z.B. in Schulen und städt. Einrichtungen)
- auch bei Videokonferenzen ist stets zu klären, was erlaubt ist - das erschwert oft die Arbeit

Lösungen in Corona-Zeiten:

- virtuelle Austauschangebote und Plauderstunden
- Kinder- und Jugendstunden (mit Schatzsuchen oder Sportangeboten o.ä.)
- Webinare, Online-Vorträge uvm.

Es hat sich jedoch gezeigt, dass nicht immer so viele Leute erreicht werden konnten wie erwünscht/erhofft.

Auch in der Erwachsenenbildung (VHS) kamen v.a. kostenlose Angebote gut an, kostenpflichtige hingegen nicht.

Es gab wohl auch eine Art "Inflation" digitaler Angebote, Streams, Webinare usw.

Auch zivilgesellschaftliches und nachbarschaftliches Engagement hat sich erfreulicherweise intensiviert.

Die Hoffnung ist, dass aus dieser Phase viele Erkenntnisse mitgenommen werden können und diese auch zukünftig konstruktiv aufgegriffen werden.